

Presseinformation

125/2012

Kiel, 27. April 2012

Björn Thoroë: „Bildung ist keine Ware, Studierende sind keine Kunden und Studiengebühren nie sozialverträglich.“

Kiel. DIE LINKE erneuert ihre Forderung die Debatte um die Einführung von Studiengebühren ein für alle Mal zu beenden.

Hintergrund sind die Äußerungen der designierten Bildungsministerin nach nachgelagerten Studiengebühren.

„Studiengebühren führen zu einer sozialen Auslese vor den Hochschultoren. Ob nachgelagert oder nicht: Die Angst, nach dem Studium mit einem Schuldenberg vor einer ungewissen Zukunft zu stehen, wird viele junge Menschen von einem Studium abhalten“, sagt Björn Thoroë, hochschulpolitischer Sprecher der LINKEN Landtagsfraktion. „Schon jetzt sind Studierende aus nicht-akademischen Familien an den Hochschulen in Schleswig-Holstein deutlich unterrepräsentiert. Studiengebühren wirken besonders für bildungsferne und finanziell schwache Familien abschreckend. Wer Studiengebühren in Schleswig-Holstein einführt, trägt die Verantwortung für ein rückwärtsgewandtes Hochschulsystem, das Potenziale vor der Tür verkümmern lässt, statt die Zukunft des Landes auf hohem Niveau weiter zu entwickeln“, so Björn Thoroë, hochschulpolitischer Sprecher der LINKEN-Landtagsfraktion.

„Die SPD versucht, ihre wahren Bestrebungen unter den Tisch zu kehren. Doch wenn sie es ernst gemeint hätten mit ihrer Ablehnung von Studiengebühren, hätten sie dem Gesetzentwurf der LINKEN zugestimmt, der das Ziel hatte, ein gebührenfreies Studium im Hochschulgesetz zu verankern. DIE LINKE ist überzeugt: Bildung ist keine Ware, Studierende sind keine Kunden und Studiengebühren nie sozialverträglich!“, so Thoroë.